## Vorwort

Die vorliegende Arbeit zur Untersuchung des Prognoseverhaltens in der Unternehmensplanung ist das Ergebnis des Zusammentreffens mehrerer entscheidender Voraussetzungen.

Eine dieser Voraussetzungen war, dass mir in meiner beruflichen Tätigkeit schon vor Beginn des Promotionsstudiums haüfiger eine scheinbare Irrationalität in der Unternehmensplanung begegnet ist. Die Beobachtung der weithin bekannten, fast schon stereotypen Prognosefehler, für die sowohl die Budget- als auch die Mittelfristplanung geradezu berüchtigt sind, verbunden mit dem Mangel an erprobten Praxislösungen lenkten mein Interesse auf die Bearbeitung des Themas. Weder die klassische ökonomische Theorie noch die Psychologie allein boten bisher einen umfassenden Ansatz zur Erarbeitung von Problemlösungen in diesem Bereich. Ein Erkenntnisfortschritt war daher vor allem in der parallelen Berücksichtigung beider Forschungsfelder zu suchen.

Dieses Interesse an der empirisch relevanten Problemstellung mischte sich mit einem zweiten glücklichen Umstand, dem zeitlich perfekten Zusammentreffen mit einer Gruppe von inspirierenden Kollegen am damaligen Lehrstuhl für Contolling an der WHU, die gemeinsam das Ziel der Modellierung ökonomischer Akteure mit begrenzten kognitiven Fähigkeiten verfolgten. Die aus der gemeinsamen Forschungsgruppe hervorgegangene Anleitung zu einer problemspezifischen Ausdifferenzierung des Homo oeconomicus bot eine methodische Grundlage zur Bearbeitung der Problemstellung, wie sie fruchtbarer nicht hätte sein können. Die Faszination der Methodik mischte sich mit dem Interesse an der Problemstellung und dank der eingehenden Beschäftigung mit den Anforderungen an eine wissenschaftlich fundierte Integration von Forschungserkenntnissen verschiedener Disziplinen innerhalb der Forschungsgruppe öffnete sich mir schliesslich der Weg zur Bearbeitung des Themas. Nicht zuletzt profitierte ich dabei auch davon, auf einigen Vorreiterarbeiten aus dem Kreis dieser Forschungsgruppe aufbauen zu können.

Das dritte und wichtigste Element auf dem langen Weg zur Fertigstellung dieser Arbeit war aber die grenzenlose Unterstützung durch meine Familie, Freunde und Forschungskollegen, denen ich im Rahmen dieses Vorworts nur unzureichend meinen Dank ausdrücken kann.

Zunächst sei dabei Herr Prof. Dr. Dr. h. c. Jürgen Weber genannt, der mir wie allen meiner Lehrstuhlkollegen während zweieinhalb Jahren ein perfektes, inhaltlich anregendes und menschlich herzliches Arbeits- und Forschungsumfeld geboten hat. Ebenso besonders danken möchte ich den beiden damaligen Habilitanden, Prof. Dr. Bernhard Hirsch für seine umsichtige Leitung unserer Arbeit am Center for Controlling und Management wie auch Prof. Dr. Matthias Meyer für seine Richtungsgebung und gedankliche Klarheit im Rahmen der Arbeit der genannten Forschungsgruppe zum Akteursmodell. Den weiteren Mitgliedern der

Forschungsgruppe, Dr. Bernd-Oliver Heine, Dr. Klaus Hufschlag, Dr. Marc Lesch, Dr. Roman Müller und Dr. Anne Paefgen sowie meinen übrigen Lehrstuhlkollegen Dr. Jan Deepen, Dr. Andreas Florissen, Dr. Alexandra Heine, Dr. Marius Lissautzki, Dr. Sven Schaier, Dr. Frauke Sill, Dr. Mascha Sorg, Dr. Oliver Strangfeld und Dr. Eric Zayer gilt mein aufrichtiger Dank, nicht nur für die vielen inhaltlichen Impulse, sondern vor allem auch für die phantastische Gemeinschaft, die wir am Lehrstuhl gebildet haben und die viele von uns zu Freunden werden ließ.

Ebenso danken möchte ich für die ganz und gar nicht selbstverständliche Ermunterung und für das Verständnis, die mir im Anschluss an die Zeit am Lehrstuhl auch in meinem beruflichen Umfeld entgegengebracht wurden, insbesondere durch Nancy Bernardini, Dr. Alexander C. G. Dony und Nicholas Mercer.

Meinen Freunden danke ich von Herzen dafür, dass sie mich in den vergangenen Jahren, in denen ich manche Wochenenden und Urlaube dieser Arbeit gewidmet habe, nicht vollends vergaßen.

Den grössten Dank aber schulde ich meiner lieben Familie, die mich mit grenzenloser Geduld und tiefer Zuneigung auf dem langen Weg zur Fertigstellung dieser Arbeit begleitet hat: meiner Frau, die mich besonders zum Ende hin immer wieder zum Weitermachen ermuntert und zeitliche Opfer großzügig getragen hat, meinem Bruder als immer verfügbarem Ansprechpartner in allen Situationen und als bestem Freund und natürlich meinen Eltern, die mich in meinem akademischen Werdegang ebenso bedingungslos unterstützt haben wie in allen übrigen Stationen meines Lebens. Ihnen ist diese Arbeit gewidmet.

Guido Pieroth

http://www.springer.com/978-3-8349-2985-3

# Systematische Prognosefehler in der Unternehmensplanung

## Eine ökonomisch-psychologische Analyse

Pieroth, G.

2013, XXII, 242 S. 30 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-8349-2985-3